

REPORTAGE

Dieter Miedek, Häuptling der Indianergruppe, musste sein Reservat gegen die andrängenden Besucher verteidigen



Die Ruhe vor dem Sturm: noch war auf den Seebrücken genügend Platz zum Flanieren



Die Seebrücken waren ein idealer Standort zum Überblicken des Geschehens auf dem Wasser



Die Siedler hatten sich zu weit ins Reservat gewagt

Schiffsmodelle auf der Landesgartenschau

Eine Werbung für den Schiffsmodellsport – zur

Lange bevor sich die Tore zur Landesgartenschau in Rietberg im Kreis Gütersloh öffneten, stand für einige engagierte Schiffsmodellbauer aus dem Kreis Gütersloh fest: Auf dem Gelände der Gartenschau wollen wir ein großes Modellschiffausfahren mit Ausstellung veranstalten.

Die ersten Kontakte mit den verantwortlichen Mitarbeitern der Landesgartenschau und der Stadt Rietberg waren von einiger Skepsis seitens der Verantwortlichen geprägt: „Was wollt Ihr machen? Schiffsmodelle fahren lassen auf der LGS?“ Höchstwahrscheinlich hatten die Damen und Herren noch nie ein Schiffsmodell-Schiffausfahren besucht. Wir mussten Überzeugungsarbeit leisten – die letztendlich doch von Erfolg gekrönt war. Als dann der Termin – Sonntag, der 15. Juni 2008 – feststand, entwickelte sich eine sehr gute, kooperative Zusammenarbeit mit den Damen und Herren, die mit der Planung der Landesgartenschau beauftragt waren. Eine erste Ortsbesichtigung zeigte ein sehr geeignetes Gelände: Einen künstlichen See mit Treppe und breiten Stufen, die bis an die

Wasseroberfläche heran reichen. Gleichzeitig ist diese See-Terrasse etwa 90 m lang und das Wichtigste ist: Die letzte Stufe endet nur etwa 10 cm oberhalb der Wasseroberfläche: Ideal zum Einsetzen von Schiffsmodellen.

An beiden Enden der Treppe sind sogenannte Seebrücken – 8 m breite und 25 m lange Stege – in den See hineingebaut. Ein idealer Standort für das Publikum und es sei vorweg gesagt: Auf diesen Stegen entstand zeitweise ein großes Gedränge der Gartenschaubesucher, weil sie hier – sozusagen vom ersten Rang aus – das Geschehen auf dem See beobachten konnten.

Etwa 30 m dieser Treppe nutzten wir für das Ein- und Aussetzen der Modelle und als Standort für die Kommentatoren/Moderatoren, die – geschützt unter einem großen Sonnenschirm – den See gut im Blickfeld hatten. Den Rest der vierstufigen See-Treppe konnten die Besucher nutzen, was auch gut angenommen wurde. Eingeladen hatten zu diesem Schiffsmodell-Schiffausfahren die OGS-Poseidon und die LGS-Rietberg. Die Vorbereitungen dieser Veranstaltung lagen in den Händen von zwei Vereinen

aus dem Kreis Gütersloh: Der IGM-Triton aus Gütersloh und der Emsflotte aus Rheda-Wiedenbrück, unterstützt durch die Mitarbeiter/innen der Landesgartenschau. Die Leitung der LGS-Rietberg zeigte sich großzügig: Allen Modellbauern und den sie begleitenden Personen wurde freier Eintritt gewährt und zudem gab es für alle noch mehrere Verzehrmöglichkeiten.

So reisten über 280 Personen zum großen Schiffausfahren an. Nach der Mittagszeit, als wir glaubten, dass alle Modelle ausgestellt waren, haben wir gezählt:

256 Modelle fanden auf den Tischen und auch daneben oder dahinter ihren Platz. Wir hatten 150 m Tische bestellt. Es war zu wenig. Einige Tische konnten noch nachgeordert werden. Dabei zeigte sich, dass Schiffsmodellbauer kooperative Menschen sind. Einige von ihnen hatten Klappentische mitgebracht und die Segler wurden sowieso auf dem Boden platziert. Auf jeden Fall benötigten wir viel mehr Platz, als wir vorher veranschlagt hatten.

Punkt 10 Uhr haben der Autor, Otto Krahl als Leiter der OGS und Herr Volker Pappert von

Neugierig kommen die Indianer heran,
um das Publikum zu begutachten



150 Meter Tisch reichten nicht aus,
um alle Modelle darauf ausstellen
zu können



Junge Kapitäne wurden von alten Seebären geschult

desgartenschau in Rietberg

Nachahmung empfohlen!

Dieter Miedek

der LGS-Rietberg das Schaufahren eröffnet. Aber bereits ab 9 Uhr konnten es einige Modellbauer nicht mehr abwarten. Sie mussten erst mal die vollgeladenen Akkus testen. So konnten auch schon die ersten Besucher Aktionen auf dem Wasser erleben, da die Gartenschau ebenfalls um 9 Uhr ihre Tore öffnete.

Den ganzen Tag über – ohne Mittagspause – bis abends um 18 Uhr, „non stopp“ also, waren immer mehrere Schiffsmodelle auf dem Wasser. Alle Modelle konnten nicht in Aktion gezeigt und vorgestellt werden, weil für den zur Verfügung stehenden Zeitraum einfach zu viele Schiffe vor Ort waren. Einzelne Vorführungen, z.B. die Indianer-Schlacht, das F7 Programm von Weltmeister Theo Rosendahl, oder die wunderschöne chinesische Dschunke von Gerold Schnebbe aus Düsseldorf lockerten das allgemeine Schaufahren auf.

Die Mitglieder der Emsflotte Rheda-Wiedenbrück widmeten sich den Kindern und Jugendlichen. Sie hatten ein Steuermanns-Patent-Fahren mit vorbereiteten einfachen Schiffsmodellen organisiert. Nur mit einer so

großen Zahl interessierter Kinder hatte keiner gerechnet. Es wurde fast ununterbrochen den ganzen Tag über mit den Kindern Schiffsmodellfahren geübt. Zeitweise haben die Kollegen drei Startstellen eingerichtet, um der großen Schar einigermaßen Herr zu werden. Kleine Pausen entstanden zwangsläufig für das Laden der Akkus. Aber auch da warteten die Kinder geduldig. Der VTH Verlag hatte 100 Urkunden gestiftet, sie reichten nicht aus. Mit Hilfe der LGS-Organisation und deren Farbkopierer wurden weitere Urkunden erstellt, damit auch die letzten kleinen Seemänner noch ihr „Patent“ erhielten.

Einhelliges Urteil der zahlreich anwesenden Alten-Hasen des Schiffsmodellbaus war: Dies hier ist mal wieder ein Schaufahren mit großer Zuschauer-Resonanz! So etwas hat es seit Jahren im nordwestdeutschen Raum nicht mehr gegeben.

Leider hat die heimische Presse dieses sich abzeichnende Großereignis des Schiffsmodellbaus mit keiner Vorankündigung gewürdigt. Im Nachhinein wurde dann darüber berichtet –

zum Teil sehr ausführlich – sicherlich Teil einer späten Einsicht. Anders z.B. der VTH Verlag, der in der MODELLWERFT 6/08 mit einer ganzseitigen Aufmachung auf diese Veranstaltung aufmerksam machte. Dafür vielen Dank, denn vielleicht trug dieser Artikel dazu bei, dass so viele Modellbauer gekommen sind.

Angesichts der großen Resonanz, sowohl seitens der Modellbauer als auch der Besucher/innen, wollte uns der Bürgermeister der Stadt Rietberg, Herr Kuper, für den Herbst nochmals engagieren. Das wird allerdings in dieser Form und in dieser Größenordnung kaum möglich sein.

Als nachahmenswertes Beispiel kann man so eine Veranstaltung immer sehen, haben wir doch bestimmt Interesse für dieses schöne Hobby bei dem Publikum geweckt. Sie betrachten unsere Schiffs-Modelle, bleiben mehr oder weniger interessiert bei uns stehen und fragen nach.

Fast alle Zuschauer/innen waren von unserem Tun, vom ganzen Geschehen am See, angenehm überrascht und haben dies mit aner kennenden Worten immer wieder zum Ausdruck gebracht.